

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebatt

Die "Stormarnsche Zeitung"  
(Zeitungs-Preisliste Nr. 6284)  
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen "Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und "Landwirthschaftliches Zentral-Blatt" und kostet bei der Expedition vierfährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



für den Kreis Stormarn.

Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Ge- schäfts- u. Anzeigen, Dienstgefeche u. s. m. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2297

Ahrensburg, Sonnabend, den 17. März 1894

17. Jahrgang.

Hierzu:  
"Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

## Palmsonntag.

\* Als ein Vorbot des Osterfestes tritt der Palmsonntag ins Land, der bei uns eine höhere Bedeutung dadurch gewinnt, daß an diesem Tage die herangewachsenen Kinder konfirmirt und aus der Schule entlassen werden. Für sie ist es ein Freudentag, froh entschlüpft sie dem Zwange der Schule, in der Hoffnung, daß jetzt eine ungebundener Zeit für sie beginnt. Sie möchten so gerne den "Großen" nachahmen, von deren Dasein ihr kindliches Auge nur die Lichtseiten zu erfassen vermag, sie wissen noch nicht, was es auf sich hat, mit dem Erste des Lebens, denn sie stehen ja noch mitten im hoffnungsvollen Strahlenglanze der Jugend. Noch sinnen und sorgen Elternherzen um sie, noch lenkt Elternliebe ihre Schritte, ohne daß sie in kindlichem Unbewußtsein anders denken, als es müsse so sein. Erst später kommt das Denken, häufig leider zu spät, deshalb möchten wir ihnen heute mit Gero! zurück: Seid eingedenkt! nicht weit mehr gehn wir mit,

Die euch hierher gebracht;  
Vad schlafst das Aug', das euren

Kinderritt,

So liebreich hat bewacht;  
Denkt an des treuen Vaters Lehren,  
Denkt an der frommen Mutter Zähren,  
Seid eingedenkt!

Über kurze Momente der Nahrung wird das kindliche Herz auch an dem Tage nicht hinauskommen, an dem ein so bedeutungsvoller Wechsel in seinem Leben eintritt. Mögen auch manche noch fernere zunächst im elterlichen Hause Halt und Schutz gegen des

Lebens Unbill finden, die Mehrzahl von ihnen muß wenige Tage später hinaus und eintreten in ein anderes Leben. Es hat dies ja auch für die junge Welt den Reiz der Neuzeit, der sie über die Stunde des Scheidens hinweghilft und das elastische Kindergemüth richtet sich bekanntlich nach trüben Erfahrungen bald wieder auf. Aber ein bedeutungsvoller Schritt bleibt es doch immer und das Beste ist dabei, daß die Scheidenden meist die volle Bedeutung desselben noch nicht zu erfassen vermögen.

So viele der eben aus der Schule entlassenen Kinder müssen alsbald in die Reihe Derjenigen eintreten, die den Kampf ums Dasein führen und vielfach sind die Versuchungen, die das rasche Getriebe des modernen Erwerbslebens, aber auch der modernen Gemüthsucht den jungen Menschenkindern naheführt. Hier, in fremder Umgebung, fehlt der Mutter warnendes Wort, des Vaters schützende Hand und aus Gemüth und Erziehung muß schon ein unantastbarer Kern in dem Kinde gebildet sein, wenn es alle Untiefen des Lebens vermeiden soll.

Dies mögen vor Allem auch die bedenken, welche solche Kinder zur Ausbildung bei sich aufnehmen. Es sind ja doch noch Kinder, unbedachten Sinnes und unerfahren in Allem, was das Leben von ihnen verlangt. Sie kommen aus dem Hause der Eltern und haben deren liebevolle Pflege genossen, heischen auch jetzt noch nach Liebe und deshalb empfiehlt sich ihrem oft noch kindlichem Thun gegenüber Nachsicht und Güte. Daß auch hierin eine Grenze inne zu halten, ist selbstverständlich, denn vor Allem sind die Pflegebefohlenen zu brauchbaren, pflichttreuen Menschen heranzubilden und Ernst und Strenge sind da am Platz, wo kindliche Unerfahrenheit oder Neigung zu Leichtsinn sie den vorhin erwähnten Versuchungen zu-

treiben. Es ist deshalb erforderlich, daß Lehr- und Dienstherrn sich von Anfang an bemühen, das Thun und Treiben der jungen Leute auch in der arbeitsfreien Zeit zu überwachen, damit sie durch Belohnung, Warnung und wenn es nicht anders sein kann, auch Strenge, von Dingen abgehalten werden, die ihnen nur Schaden bringen können. Würde dies mehr als bisher geschehen, so würde man unserer Ansicht nach weniger Ursache haben, über die wachsende Verrohung und Verderbtheit der Jugend zu klagen.

## Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn, 14. März. Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen finden in diesem Jahre an folgenden Tagen statt: in Reinbek am 2. April, 9 Uhr Vormittags, in Trittau am 3. April, 11 Uhr Vormittags, in Reinbek am 4. April, 9 Uhr Vormittags, in Oldesloe am 4. April, 3 Uhr Nachmittags und am 5. April, 10 Uhr Vormittags, in Bargfeld am 5. April, 4 Uhr Nachmittags, in Ahrensburg am 6. April, Vormittags 8½ Uhr für die Kontrollpflichtigen aus den Gemeinden Ahldingsdorf, Fischbeck, Hammoor, Klein-Hansdorf, Hoisbüttel, Lasfel, Mönkenbrook, Meiendorf, Sielk, Sasel, Trembüttel, Vorburg und am 6. April, Nachmittags 2 Uhr für die Kontrollpflichtigen aus den Gemeinden Ahrensburg, Ahrensfelde, Beimoor, Bünningstedt, Meilsdorf, Kremerberg, Stellmoor, Timmendorf, Wulsdorf, Bargteheide, Bergstedt, am 7., 9. und 10. April in Wandsbek und am 10. April, Nachmittags 4½ Uhr in Harlesheide. Besondere Gesetzesbefehle werden zur Kontrollversammlung nicht ausgegeben, die Mannschaften der Fußtruppen haben mit gewachsenen Füßen zu erscheinen, da Fußmessungen vorgenommen werden sollen.

\* Ahrensburg, 16. März. Wir berichteten in voriger Nummer über zwei überaus freude Gauner, die in der Nacht zum Mittwoch hier ihr Wesen getrieben hatten. Ihr Treiben begann, wie bereits berichtet, auf der Herberge zur Heimat, wo einer von ihnen beim Abzug seinen Hut zurückgelassen hatte. Eine Kopftuchdecke wußte er sich jedoch bald wieder zu verschaffen, indem er hier auf der Chaussee nach Lübeck bei der sog.

Bauernbrücke einem ihm begegnenden Knecht einsaß den Hut vom Kopf nahm und sich, unter Bedrohung des Beraubten, damit entfernte. Dieser Fall wurde auch sofort zur Anzeige gebracht, doch waren die Thäter inzwischen verschwunden. Zwischen 8 und 9 Uhr Abends kamen die beiden Strolche in ein ziemlich allein am Beimoorer Wege liegendes Haus und bettelten. Ihnen angebotene Pfennige wiesen sie zurück und verlangten Kaffee. Als sie solchen nicht erlangen konnten, drohten sie auch hier mit ihren Revolvern. Außer den schon gemeldeten Einbrüchen wurde auch noch in der Nacht der Pferdestall der Wulfschen Dampfsägerei in der Nähe des Bahnhofes erbrochen, ohne Erfolg für die Diebe, ebensfalls erbrachen sie ein mit Lutzen verwahrtes Fenster in der Degenhardt'schen Gastwirtschaft am Marktplatz, fanden aber hier eine gleichfalls erbrochene Kassenschieblade leer. Aus der erbrochenen Ladenauflage des Uhrmachers Hoffmann sollen sie für etwa 20 Mark Waaren und aus dem Lehmann'schen Laden gleichfalls einige Stücke Waaren entwendet haben. Die Strolche, die überall mit der größten Freiheit aufgetreten sind, werden als zwei junge Leute im Alter von höchstens 18–20 Jahren beschrieben, die noch ziemlich gut gekleidet waren. Sie sprachen hoch- und plattdeutsch, letzteres mit Hamburger Dialekt und gaben sich hier auf der Herberge für in Wandsbek arbeitende Gärtnergehilfen aus.

\* Der Gemeindevorstand von Groß-Hansdorf hat an den hiesigen Gemeindevorstand ein Gesuch gerichtet, worin derselbe den Wunsch ausspricht, es möge dieses dafür Sorge getragen werden, daß eine dauernde direkte Verbindung von dem Fußsiede Ahrensburg-Groß-Hansdorf nach dem hiesigen Bahnhofe geschaffen werde. Das Gesuch geht davon aus, daß nach dortiger bestimmter Kenntnis der von dem genannten Fußweg abweigende Privatweg über eine der zur hiesigen Gemarkung gehörenden Lohkoppelnden dorthin aufgehoben werden soll und das dadurch sowohl den Einwohnern Groß-Hansdorfs als auch denen des weiteren Hinterlandes eine bedeutende Erschwerung des Verkehrs auferlegt werden würde. Die Gesuchsteller wünschen, daß ein neuer Fußweg, der vom Hopsenbach aus über die Wieje des Husners Druwe und die Koppel des Husners Witten in den Feldweg an den Vargenoppeln führt und durch letzteren in die Manhaener

danken zu verbannen, und Miller zu zeigen, daß er wie ein Soldat sterben konnte.

Und dann war da noch der arme, alte Richard, sein braver, treuer Diener, der ihn wieder und wieder um Erlaubniß angefleht hatte, Herrn d'Alton zu benachrichtigen, aber nur hartnäckige Weigerung und den entsprechenden Befehl erhalten hatte, daß er still sein sollte.

"Weshalb sollten die zu Hause etwas davon erfahren?" hatte Robert zu ihm gesagt, und dabei seine Hand freundlich auf die Schulter des treuen Burschen gelegt. "Mein Mutter machte sich nie viel aus mir, und es würde sie nur ungemein berühren, während mein Vater die Schande bitterlich empfinden würde, daß sein Sohn wegen Miss-handlung seines Vorgesetzten und wegen Desertion erschossen wird."

"Aber er könnte etwas für Sie thun, Herr Robert, er könnte noch Ihr Leben retten," flehte Richard von Neuem, jedoch ohne Erfolg, und schließlich mußte er unverrichteter Dinge die Zelle des Gefangenen verlassen.

Und jetzt war der Morgen gekommen — dieser düstere, bleierne Morgen — und Robert sagte bitter zu sich selber, es wäre besser, der Welt Lebewohl zu sagen, wenn sie so unglücklich erschien, als wenn Alles so hell und heiter wäre und zum Leben und zur Liebe einzuladen schiene.

Es war Alles vorüber und nichts blieb ihm zu thun, als Hulda aus seinen Ge-

sagen, mein Junge, nur einige Worte sagen, mein Junge," flüsterte Jack. "Sie und ich sind nie so rechte Freunde geworden, weil ich ein dickköpfiger Narr war und mir allerhand über Sie in den Kopf setzte. Aber das ist jetzt Alles verschwunden, und ich wollte Ihnen sagen, Gott segne Sie, mein Junge, und wie leid es mir thäte, und das ist genau dasselbe, was jeder Bursche im Regiment fühlt."

"Ich danke Ihnen, Jack, ich danke Ihnen," antwortete Robert gleichgültig.

"Wir haben es hin und her besprochen, mein Junge, und wir sind beinahe reif zur Meuterei, aber wir haben keinen Führer."

"Still davon, Mann, still."

"Nein, nein, das ist keine Sache, wovon man still sein kann, und die Kameraden empfinden es bitter."

"Nein, nein, sagen Sie nichts weiter, ich hatte meinen ordentlichen Prozeß und wurde verurtheilt. Sagen Sie mir, wo Richard ist. Weshalb kommt er nicht, um mir Lebewohl zu sagen?"

"Richard, mein Junge? Hat man Ihnen denn davon nichts gesagt?"

"Wo von mir gesagt?" rief Robert, jetzt aus seiner Gleichgültigkeit aufgeschreckt.

"Dass er so sehr krank ist, mein Junge. Ganz gebrochen Thretwegen, und es wäre Gehirnentzündung, sagt der Doktor."

"Armer, alter Richard!" flüsterte Robert.

"Ich sah Mutter Dann gestern Abend, als sie nach ihrer Wohnung zurückkam, um

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Aller einländet, angelegt werde und ersuchen den höchsten Gemeindevorstand bzw. die Gemeindevertretung um nachbarliche Mitwirkung in dieser Sache.

— Auf dem gestrigen Markte in Siek stellten sich die Preise für Schweine noch sehr hoch, kleine Kerl wurden mit 14—16 M., etwas bessere Ware bis zu 20 M. bezahlt, größere Schweine hatten verhältnismäßig hohe Preise. Die an den Markt gebrachten Schweine fanden raschen Absatz.

**Altona.** 14. März. Vor einiger Zeit stieß ein 14jähriger Bursche einen 8jährigen Knaben beim Hafen in die Elbe. Ein Spielmutterad des 8jährigen im Strom verschwindenden Knaben, der 12jährige Wilhelm Kopp, sprang seinem Freunde sofort nach und rettete ihn unter eigener Lebensgefahr in ein Boot. Heute erschien jener rohe Bursche, dessen Freudenmuth die aufregende Szene herbeigeführt hatte, unter der Anklage der das Leben gefährdeten Körperverletzung vor dem Schöffengericht. Der mutige Knabe, der seinen Spielmutterad gerettet hatte, war als Zeuge geladen. Er ward vom Vorsitzenden sowohl wie vom Vertreter der Staatsanwaltschaft ob seiner lobenswerthen Handlungsweise durch Worte der Anerkennung ausgezeichnet. Der 14jährige Bursche, dessen Röhrheit keines ein Mensch lebend gefolgt hätte, wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Neumünster.** 14. März. Die aufregende Frage der Bürgermeisterwahl hat heute ihre vorläufige Entscheidung gefunden, nachdem eine wochenlange Agitation vorangegangen ist. Die Beteiligung an der Wahl war eine sehr lebhafte, der bisherige Bürgermeister Schlichting erhielt nur 409, Bürgermeister Roer-Peine, der schon bei der ersten Wahl die Majorität erhielt, brachte es dagegen auf 928 Stimmen und ist somit gewählt.

**Elmshorn.** 14. März. Im benachbarten Köhnhof gings gestern Abend das dortige Schulhaus in Flammen auf. Das Feuer entstand auf eine bisher nicht aufgeklärte Weise auf dem Boden und verbreitete sich mit rasanten Schnelligkeit über das mit Stroh gedeckte Gebäude. Die Kinder des Lehrers Güsche, die oben schliefen, wurden nur mit großer Mühe gerettet. Vier Feuerwehren waren im Laufe einer halben Stunde am Platze.

**Schleswig.** 13. März. Am 10. April d. J. feiert Schleswig-Holstein den so ruhmvollen 30jährigen Gedenktag der Eroberung der Düppeler Schanzen. Es steht daher zu erwarten, daß zu diesem Tage aus der Nähe und der Ferne zahlreiche Kränze für die Gräber der bei Düppel Gefallenen eingehen werden. Damit eine Einheitlichkeit in der Ausschmückung der Kriegergräber erzielt werde, haben die Kriegervereine Sonderburgs — der Kampfgenossenverein Alsen-Sundewitt und der Kriegerverein für den Kreis Sonderburg — beschlossen, sich auch in diesem Jahre der Ebeneplatte, die Gräber zu schmücken, zu unterziehen. Der Vorstand des Bezirks Schleswig des deutschen Kriegerbundes erfuhr alle Kameraden und Vereine, welche zum 18. April Kränze auf den Düppeler Kriegergräbern niedergelegen wollen, ihre Sendungen an den Vorsitzenden des Kampfgenossenvereins Alsen-Sundewitt, Kameraden Schornstein-Kriegermeister Heinrich in Sonderburg, zu richten.

### Kleine Mittheilungen.

Bei einem Gewitter, das am Montag im Kreise Seestadt zum Ausbruch kam, schlug der Blitz im Dörre Echorst in einen Viehstall und tödete eine Kuh. Ein Knabe wurde betäubt, mehrere andere im Stalle befindliche Personen kamen mit dem Schreden davon.

Für den deutsch-russischen Handelsvertrag haben von den schleswig-holsteinischen Abgeordneten

sich nach dem jungen Chip umzusehen, der auch frank im Bette liegt."

"Chip Tarn frank?"

"Ja, sehr schlimm, und phantastisch ganz wild, so sagt wenigstens Dann, der sehr ärgerlich ist, weil er an seinem Bett sitzen muß, statt nach der Kantine zu gehen. Und Meister Dann sagt, wenn er nicht bald besser wird, so würde er wohl drausgehen."

"Armer Junge!"

"Nein, der arme Richard White, und dabei rast er über das Schießen und — was für ein Narr ich doch bin," unterbrach er sich selber und gab sich einen Schlag auf den Mund. "Robert Black, mein Junge."

Er erhielt keine Antwort aus der Zelle, wartete einige Minuten und erhob nochmals seine Stimme.

"Robert — Robert Black."

Noch immer keine Antwort, denn Robert saß auf seiner Pritsche, sein Gesicht auf seine Hände gestützt, und weinte bitter um den einzigen Freund, den er während seiner Knobengezeit gehabt hatte.

Die Schritte des Wachtpostens und das Klirren seiner Sporen ertönten wieder und hörten dann wieder auf, und von Neuem erhob sich die Stimme des alten Soldaten draußen.

"Robert, mein Junge. Es kostete mich viele Mühe, daß ich wieder die Wache hier bekam, und ich that es, um von Ihnen Abschied nehmen zu können. Können Sie mich hören, mein Junge?"

gestimmt: Feddersen, Frohme, Jeben, Johannsen, Begien, Lorenzen und Thomsen, dagegen: Graf Bernstorff, Graf Holstein und Graf Moltke.

Zum Vorsitzenden des Zweigvereins des Bundes der Landwirthe im Kreise Segeberg ist Holsteiner Hüttermann-Nah gewählt worden.

Dem Baumschulenbesitzer Schneede in Innien (Holstein) ist es gelungen, eine eigenartige Neuerung in Apfelbäumen zu züchten, nämlich eine zwölblättrige Winter-Goldparmäne, welche schön gelb und grün gezeichnete Blätter hat.

Die Lieutenant von Niedstedt und von Behr vom 15. Husaren-Regiment in Wandsbek machten kürzlich mit je einer Patrouille von 3 Mann einen Ritt nach Rendsburg, bzw. Kiel. Trotz Regen und aufgeweichter Wege wurden die 218 bzw. 206 Kilometer in 29 Stunden zurückgelegt und alle Pferde waren bei der Rückkehr gesund und dientsfähig.

Fünf Finger abgeschnitten hat sich in der Leichstraße in Altona ein dort beschäftigter Tischlergeselle. Der Bedauernswerte war mit der rechten Hand in eine Holzschnide-Maschine gerathen. Durch starken Blutverlust sehr geschwächt, wurde der Tischlergeselle ins städtische Krankenhaus gebracht.

Der Freiwilligen Feuerwehr in Wesselburen wurde von der Gemeindevertretung eine neue Spritze zum Preise von ca. 1700 M. angeschafft. Diese ist aus Zöhlitz im Erzgebirge begogen.

Der Landmann G. aus Dörpstedt, Kirchspiel Hohenwestedt, welcher sich von hier nach seinem Wohnorte begeben wollte, ist als Leiche aufgefunden und hat wahrscheinlich ein Schlaganfall ihn plötzlich betroffen, außerliche Verlebungen ergaben die ärztliche Untersuchung nicht.

Der bekannte Viehhändler Peter Wiather in Soest verkaufte dieser Tage 214 Ochsen an den Schlachter und Viehhändler Louis Petersen in Apenrade, welche im Laufe des Sommers an den Käufer geliefert werden sollen. Die Kaufsumme repräsentirt 90 000 Mark.

Die militärische Kommission zur Besichtigung des bei Bramstedt liegenden Geländes zwecks Erwerbung eines Schießplatzes für das 9. Armeecorps soll sich sehr glücklich über das Terrain ausgesprochen haben. Wenn der Plan sich verwirklicht, müssen die Ortsdienstleute Haesemoor und Fuhlenruh ganz erworben werden.

Kaltenkirchen liegt seit 8 Tagen im Dunkeln, denn der Laternenanzünder streift! Die Beleuchtungs-Kommission scheint die Sache nicht tragisch zu nehmen, sonst hätte sie wohl für einen Ersatzmann gesorgt.

Der Bezirks-Schornstein-Kriegermeister Maack in Hademarschen hatte in der Kasse eines Arbeiters einen beschädigten Schornstein gefunden, dem Besitzer aber gesagt, er werde die Sache nicht anzeigen, wenn er ihm einen Thaler gäbe. Der Arbeiter that dies nicht, ließ aber auch den Schornstein nicht repariren und als Maack ihn angezeigt, meldete er auch den Schornstein-Kriegermeister, daß er bald einen Schornsteinfeuermeister heilten solle. Bald nach der Ankunft besichtigte die hohe Frau die Nämlichkeiten der Villa Amalia und der Villa Angiolina, in welch' letzterer die älteren Prinzen wohnen werden, und begab sich hierauf mit den kaiserlichen Kindern in den reservirten Garten. Der Hofzug fuhr am Mittwoch nach Berlin zurück, um hier für die Reise des Kaisers nach Abbazia sofort zur Verteilung zu stehen.

Drei Sitzungen hat der Reichstag zur Erledigung der zweiten Lesung des deutsch-russischen Handelsvertrages gebraucht, und in jeder derselben setzte es einen nochmaligen harten Strauß zwischen den Freunden und den Gegnern des Vertrages. In der Sonnabendssitzung war allerdings durch die mit 54 Stimmen erfolgte Genehmigung des Art. 1 des Vertrages die Entscheidung gewissermaßen schon zu dessen Gunsten gefallen, wie ja noch in derselben Sitzung auch der größte Theil des übrigen Vertrages zur Annahme gelangte, demnach führte die Erörterung der restirenden Bestimmungen am Montag und Dienstag wiederum zu langen und lebhaften Debatten. Am Montag genehmigte der Reichstag zunächst Art. 19 (beiderseitige Ausgestaltung der Eisenbahnlinie) nach längerer Diskussion, worauf noch Art. 20 und 21 angenommen wurden; als dann erledigte das Haus sämmtliche Positionen des Tarif A (Änderungen des Einfuhrtarifs nach Russland) durch unveränderte Genehmigung derselben. Am Dienstag beschäftigte sich das Haus mit Tarif B, welcher die Einfuhrzölle nach

Auch am Pinnesberg wurde ein siebenjähriger Knabe durch einen großen Hund umgerannt. Er erlitt durch den Sturz einen Schenkelbruch. In beiden Fällen ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Im großen Saale des Konzertgartens hielt der antisemitische Abgeordnete Ahlwardt am Dienstag Abend einen Vortrag über den "Verweisungskampf der arischen Völker mit dem Judentum." Das Eintrittsgeld betrug 50 Pf., der Saal war gedrängt voll, doch gab Herr Ahlwardt in seiner Rede zu, daß der größte Theil der Zuhörer nicht antisemitisch gefühlt, sondern nur gekommen sei, um sich einmal jemanden anzuschauen, der so oft von der Presse als "größter Auswurf der Menschheit" bezeichnet worden sei. Der Redner brachte in seinem Vortrage die gewöhnlichen Schlagworte der Antisemiten, aber in fließender, gemeinfähiger Weise vor. Nach der zweistündigen Rede Ahlwards kamen nur noch zwei Gegner, darunter ein Sozialdemokrat zum Wort, dann mußte die Versammlung der Polizei stunde wegen geschlossen werden. Ahlwardt hat jedenfalls mit der starkbesuchten Versammlung ein "gutes Geschäft" gemacht.

### Deutsches Reich.

Die deutsche Kaiserin weilt nunmehr nebst den kaiserlichen Kindern in dem herrlichen Lage und mildes Klima gleich ausgezeichneten Badeorte Abbazia an der Küste Istriens, woselbst auch Kaiser Wilhelm in den nächsten Tagen eintrifft wird. Der Hofzug mit der kaiserlichen Familie war am Dienstag Nachmittag 2 Uhr in Mattuglie, der Bahnhofstation für Abbazia, angelangt, woselbst die Kaiserin vom Stathalter Ritter von Ninaldin Namens des Kaisers Franz Joseph begrüßt wurde. Die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder fuhrten dann unter den jubelnden Burzen der an der Fahrrstraße aus der ganzen Umgebung zusammengetrockneten Bevölkerung nach Abbazia. Hier wurde Ihre Majestät von der Einwohnerchaft und dem Kurpublikum ebenfalls jubelnd begrüßt und dann in der Villa Amalia vom Direktor der Kuranstalt, Silberhuber, empfangen. Bald nach der Ankunft besichtigte die hohe Frau die Nämlichkeiten der Villa Amalia und der Villa Angiolina, in welch' letzterer die älteren Prinzen wohnen werden, und begab sich hierauf mit den kaiserlichen Kindern in den reservirten Garten. Der Hofzug fuhr am Mittwoch nach Berlin zurück, um hier für die Reise des Kaisers nach Abbazia sofort zur Verteilung zu stehen.

Drei Sitzungen hat der Reichstag zur Erledigung der zweiten Lesung des deutsch-russischen Handelsvertrages gebraucht, und in jeder derselben setzte es einen nochmaligen harten Strauß zwischen den Freunden und den Gegnern des Vertrages. In der Sonnabendssitzung war allerdings durch die mit 54 Stimmen erfolgte Genehmigung des Art. 1 des Vertrages die Entscheidung gewissermaßen schon zu dessen Gunsten gefallen, wie ja noch in derselben Sitzung auch der größte Theil des übrigen Vertrages zur Annahme gelangte, demnach führte die Erörterung der restirenden Bestimmungen am Montag und Dienstag wiederum zu langen und lebhaften Debatten. Am Montag genehmigte der Reichstag zunächst Art. 19 (beiderseitige Ausgestaltung der Eisenbahnlinie) nach längerer Diskussion, worauf noch Art. 20 und 21 angenommen wurden; als dann erledigte das Haus sämmtliche Positionen des Tarif A (Änderungen des Einfuhrtarifs nach Russland) durch unveränderte Genehmigung derselben. Am Dienstag beschäftigte sich das Haus mit Tarif B, welcher die Einfuhrzölle nach

Deutschland enthält. Eine Anzahl Positionen wurden debattlos gutgeheißen, dagegen entstanden bei den Positionen "Flachs", "Weizen", "Noggen", "Hasen", "Buchweizen" u. s. w. eine lebhafte und langausgedehnte Debatte; es lag hierzu der Antrag des Abgeordneten Dr. v. Frege, Graf Mirbach und Gen. vor, die Zollsätze für Weizen und Noggen auf 5 Mark, für Hasen auf 4 Mark pro 100 Kilo zu erhöhen. In der Diskussion plätscherten nochmals die Geister scharf aufeinander und nochmals führten Gegner wie Freunde des russischen Vertrages und weiter der gesammelten Handelspolitik ihre Gründe und Anschauungen für und gegen in diesen schwierigen Problemen ins Treffen. Dann folgte die Abstimmung, welche die unveränderte Genehmigung der im Tarif festgesetzten Getreidezölle ergab; der erwähnte Antrag v. Frege wurde in namentlicher Abstimmung mit 205 gegen 151 Stimmen abgelehnt. Dann wurden noch die Positionen "Holz" und "Fleisch" weiter die Artikel 6 (Weißbegrünung) und 7 sowie das Schlupfprotokoll genehmigt, womit die zweite Lesung des Vertrages beendet ist. Am Mittwoch beendigte der Reichstag die Spezialberatung des Staats und nahm dann die Vorlage über die Aufhebung des Identitätsnachweises definitiv an. Für Donnerstag stand die dritte Lesung des Staats auf der Tagesordnung, am Freitag, und wenn nötig, auch noch am Sonnabend, findet die dritte Lesung des russischen Handelsvertrages statt, worauf die Österreicher den Parlements beginnen.

Über das Diner beim Finanz-Minister Dr. Miquel, dem der Kaiser bewohnte, berichtet die "Nat. Zeit." Der Kaiser gab wiederholte seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß der deutsch-russische Handelsvertrag mit so großer Mehrheit angenommen sei. Ein längeres Gespräch drehte sich um den Mittellands-Kanal. An der Hand mitgebrachten Karten zeigte der Kaiser die Durchführbarkeit und hohe Bedeutung dieses Projektes. Konrad H. H. Meyer hob hervor, daß er bereits vor 25 Jahren mit Dr. Miquel die Durchführbarkeit dieses Projektes erörtert habe. Der Kaiser nahm diese Mitteilung mit viel Vergnügen auf. Zum Schluss kam der Kaiser auf den Windbruch zu sprechen. Eine Anzahl Photographien lagen vor; sie zeigten, welche großen Verbeugungen der Dekanstellte in den königlichen Forsten angestellt habe.

Der Reichstag erledigte am Donnerstag die dritte Beratung des Staats, die Abstimmung über den Gesamtetat findet am Freitag statt, ebenso die dritte Beratung des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Unterm ersten Februar haben die Minister der geistlichen Angelegenheiten und des Inneren neue Vorschläge über die Belebung (Revision) der Drogen- und ähnlicher Handlungen erlassen. Danach sollen Verkaufsstellen, an denen Arzneimittel, Gifte oder giftige Farben vertrieben werden, vom zugehörigen Borraths- und Arbeitsräumen, sowie dem Geschäftszimmer des Inhabers der Handlung in der Regel alljährlich einmal unvermutet besichtigt werden.

Für das von Herrn Dr. Bosse im Abgeordnetenhaus angekündigte Volkschulehre-Besoldungsrecht sind nach offiziöser Mittheilung im Kultusministerium die Vorarbeiten fertiggestellt worden. Man dürfte dabei an den in der vorjährigen Novelle zum Lehrverpensionsgesetz durch geführten Gedanken der Vereinigung aller Schulverbände zu Bezirksschulen angelöst haben. Aber über die Vorarbeiten ist man noch nicht herausgekommen, die Beschlussschrift steht noch auf einer theoretischen Seite.

Der Reichskanzler hat in einem Resscript an den preußischen Kriegsminister sich dahin aufgerichtet, daß er noch länger hinblickte, nahm er wahr, daß das Fenster des Gewächshauses, durch welches er in jener Nacht eingestiegen war, gleichfalls offen stand, und eine Fluth von Gedanken stieg dabei in ihm auf.

"Armer Chip Tarn!" sagte er zu sich selbst, "aber schließlich hat er sich doch als treu erwiesen."

Er war immer noch wie im Traum, und er wunderte sich selber über das Fehlen aller Furcht, als er in die Mitte eines bereits aufmarschierten Trupps Soldaten geführt wurde.

Der Profoß mit vier Mann eröffnete den Zug. Dann kam die ganze Musik des Regiments, und in einer kurzen Entfernung davon folgte er selber mit dem Kaplan neben ihm, sowie einem Gemeinen mit einem geladenen Gewehr auf jeder Seite.

Dahinter kam Sergeant Slack, und dann folgte eine Truppe von zwölf Mann, die wie er wohl wußte, das Executions-Kommando bildeten, welches seinem Leben ein Ende machen sollte.

Und doch schien es ihm nicht, als ob es sein Leben wäre, welches hier zu Ende gebracht werden sollte. Er konnte sich auf dieser Dinge nicht klar bewußt werden, aber mit jener gänzlichen Abwesenheit irgendwelcher Furcht, welche bei einem Manne eintritt, dessen Nerven sozusagen durch die unmittelbare Nähe des Todes betäubt und gelähmt sind, hatte er das Gefühl, als er in irgend

Robert war durch die Nachricht, die er zuletzt von ihm gehört, noch zu betäubt, um antworten zu können, und Jack Thompson fuhr leise fort:

"Ich glaube, Sie können mich hören, mein lieber Junge, und ich sage Ihnen für mich selber und im Namen meiner Kameraden: Adieu, und Gott segne Sie!"

Robert hörte den Abschiedsgruß, aber er konnte nicht sprechen, er winkte ihm nur mit der einen Hand, als ob er das sehen könnte, und sah dann bewegungslos, bis noch einmal Schritte im Korridor des Gefängnisses laut wurden.

Was jetzt folgte, erschien ihm wie ein Traum.

Er wußte, daß man ihm einen Imbiss anbot, und daß der Kaplan kam und mit ihm betete, aber er war betäubt und schien kaum ein Wort zu hören. Er antwortete mechanisch auf Alles, was zu ihm gesagt wurde, und als der Kaplan ihm endlich die Hand drückte, starnte er ihn verwundert an.

"Gott sei mit Ihnen, Black."

"Wie meinen Sie, Herr? Gehen Sie fort?"

"Mein armer Junge," rief der Kaplan mit erstickter Stimme, "sind denn alle meine Worte vergebens gewesen? Sind Sie sich gar nicht dessen bewußt, was jetzt geschehen wird?"

"Geschehen wird? O ja. Es schien mir ganz aus den Gedanken gekommen zu sein,

mein Herr. Ja, ich soll erschossen werden. Nun wohl, Herr, ich bin bereit."

Er richtete sich steif auf und in demselben Augenblick wurden die schweren Tritte bewaffneter Soldaten, kurze Befehle, das auf den Bodenstoßen der Karabinerkolben laut, und die Riegel wurden noch einmal zurückgeschoben, um Wachtmeister O'Rourke nebst einer Patrouille in die Zelle einzulassen.

Wieder kam dieser träumerische Zustand über den Gefangenen, und wie durch einen Nebel sah er das rothe Gesicht des Wachtmeisters, das mit weißen Flecken übersät war, und dessen Augen geschwollen und seltsam aussahen.

Dann, noch immer wie im Traum, trat er an die ihm angewiesene Stelle inmitten der Patrouille und marschierte mit derselben hinaus in das kalte, graue Licht des Morgens, wo er das Regiment auf dem Kasernenhof hufeisenförmig aufgestellt fand.

Sein ersten Blick galt dem Hause des Obersten, wo die Faloufseen geschlossen waren und es kam ihm der verwirrte Gedanke, wer da wohl gestorben sein könnte.

Positionen  
in entspann-  
ten Freitagen die Berechtigung für den einjährig-  
freiwilligen Dienst auch dann zu entziehen, wenn  
keine sittliche Unwürdigkeit erst während des  
aktuellen Dienstes bekannt oder durch Handlungen,  
die in diese Zeit fallen, bestätigt ist.

Nach einem Antrage des Reichstanzlers an  
den Bundesrat soll die Neuprägung von 22  
Millionen Mark in Silbermünzen — 11 Mill.  
in 5-Markstücken, 7 Mill. in Zweimark- und 4  
Mill. in Einmarkstücken — erfolgen und zwar  
mit Rücksicht auf den schon seit längerer Zeit  
in den sächsischen und rheinisch-westfälischen In-  
dustriebezirken hervorgetretenen Mangel an größeren  
Problemen, welche  
Zarif seien  
neue Antrag-  
nung mit  
Dann wurd  
„Fleisch“  
9) und 7  
womit di  
t ist. Am  
e Spezial-  
ie Vorlage  
schwefel-  
die dritte  
die dritte  
dnung, am  
am Sonn-  
russischen  
eserien des  
minister Dr.  
erichtet die  
solt seiner  
der deutscher  
Stimmen  
es Gespräch  
l. An der  
Kaiser die  
dieses Pro-  
vor, daß er  
die Durc  
habe. Der  
Bergnügen  
den Wind-  
otographien  
herungen  
hen Fortset-  
nerstag die  
nung über  
statt, ebenso  
nen Handels-  
ie Minister  
des Innern  
en erlassen,  
nen Argan-  
seilgehalten  
ergl. Hand-  
raths. und  
immer des  
n Abgeord-  
ner - Bege-  
heilung im  
fertiggestell-  
in der vor-  
eiche durch  
aller Schul-  
pt haben  
noch nicht  
cht noch an-  
Rechtspricht  
dahin au-

gegeben, daß es zulässig sei, einem "Einjährig-  
freiwilligen die Berechtigung für den einjährig-  
freiwilligen Dienst auch dann zu entziehen, wenn  
keine sittliche Unwürdigkeit erst während des  
aktuellen Dienstes bekannt oder durch Handlungen,  
die in diese Zeit fallen, bestätigt ist.

Nach einem Antrage des Reichstanzlers an  
den Bundesrat soll die Neuprägung von 22  
Millionen Mark in Silbermünzen — 11 Mill.  
in 5-Markstücken, 7 Mill. in Zweimark- und 4  
Mill. in Einmarkstücken — erfolgen und zwar  
mit Rücksicht auf den schon seit längerer Zeit  
in den sächsischen und rheinisch-westfälischen In-  
dustriebezirken hervorgetretenen Mangel an größeren  
Problemen, welche  
Zarif seien  
neue Antrag-  
nung mit  
Dann wurd  
„Fleisch“  
9) und 7  
womit di  
t ist. Am  
e Spezial-  
ie Vorlage  
schwefel-  
die dritte  
die dritte  
dnung, am  
am Sonn-  
russischen  
eserien des  
minister Dr.  
erichtet die  
solt seiner  
der deutscher  
Stimmen  
es Gespräch  
l. An der  
Kaiser die  
dieses Pro-  
vor, daß er  
die Durc  
habe. Der  
Bergnügen  
den Wind-  
otographien  
herungen  
hen Fortset-  
nerstag die  
nung über  
statt, ebenso  
nen Handels-  
ie Minister  
des Innern  
en erlassen,  
nen Argan-  
seilgehalten  
ergl. Hand-  
raths. und  
immer des  
n Abgeord-  
ner - Bege-  
heilung im  
fertiggestell-  
in der vor-  
eiche durch  
aller Schul-  
pt haben  
noch nicht  
cht noch an-  
Rechtspricht  
dahin au-

gegeben, daß es zulässig sei, einem "Einjährig-  
freiwilligen die Berechtigung für den einjährig-  
freiwilligen Dienst auch dann zu entziehen, wenn  
keine sittliche Unwürdigkeit erst während des  
aktuellen Dienstes bekannt oder durch Handlungen,  
die in diese Zeit fallen, bestätigt ist.

### Frankreich.

Am 15. Nachmittags explodirte in einem  
Vorraume der Madeleine-Kirche in Paris eine  
Bombe, welche den Urheber auf der Stelle tödete,  
sonst aber nur geringen Materialschaden anrichtete  
und keine Menschen verletzte. Die Leiche des  
Täters war durch die erlittenen Verlegerungen  
fast unkenntlich, es wurden zahlreiche Papiere  
und eine Photographie Navachols bei ihr gefunden.  
Die Panik unter den in der Kirche Anwesenden,  
meist Frauen, war groß, doch wurden die Aus-  
gänge sofort gesperrt, zwei verdächtige Flüchtlinge  
wurden verhaftet.

### Amerika.

Am Dienstag Nachmittag bombardirten die  
Regierungsschiffe aus heftigste die Forts der In-  
surgenten, die das Feuer nicht erwiderten. Um  
4 Uhr lief das Regierungsschiff in die Bucht  
ein und nun strichen die Schiffe und Forts der  
Insurgenten die Flagge. Die Offiziere der Auf-  
ständischen zogen sich auf die französischen und  
portugiesischen Schiffe zurück. Der Admiral da  
Gama soll sich an Bord des englischen Kreuzers  
"Sirius" befinden.

Zu der Übergabe der Flotte der Aufständischen  
in Brasilien verlautet noch, daß Admiral da  
Gama, als seine Bedingungen von der Regierung  
abgelehnt worden waren, seine Flotte feige im  
Stich ließ und sich auf einem portugiesischen Kriegs-  
schiff in Sicherheit brachte. Die Offiziere der  
Aufständischen reisten ab und die Mannschaften  
versiehten die Schiffe, so daß diese ohne Besatzung  
waren, als die Batterien der Regierung das  
Feuer auf sie eröffneten. Man glaubt, daß der  
aufständische Admiral Mello, der schon vor Mo-  
naten mit zwei Schiffen den Hafen verließ, sich  
auch ergeben wird, wahrscheinlich wird er sich  
aber erst in Sicherheit bringen.

### Mannigfaltiges.

Den eigenen Sohn erstochen. Osterfeld,  
11. März. Eine schreckliche Thal hat sich in dem  
benachbarten Groß-Geltewitz am vergangenen  
Freitag Abend zugetragen. Der Steinbrucharbeiter  
Weise hat seinen verheiratheten Sohn  
beim Abendbrot mit einem Fleischermesser er-  
stochen. Die Ursache war sehr geringfügig. Ein  
Kind des Erststochers wollte nicht mitessen; deshalb  
wird es von dem Großvater gejagt. Der  
Sohn wird darüber sehr aufgebracht und gerät  
mit seinem Vater in Streit, wobei der Vater  
den Sohn in die Seite stach, so daß nach zwei

Robert war einmal bei einer Kirche auf  
dem Lande vorübergegangen, als eben ein  
Leichenbegängnis stattfinden sollte, und als  
er sah, wie der Geistliche am Thor des  
Kirchhofes den Sarg empfing, war er dem  
Zuge gefolgt und hatte dem Begräbniß an-  
dächtig bis zu Ende beigelehnt.

Und jetzt schien sich ganz dasselbe zu  
wiederholen, nur daß er keinen Sarg sah,  
und doch sprach der Kaplan nach einander  
die verschiedene Gebete und Theile der Be-  
gräbnisliturgie.

Mit einer langsamem Formalität, die  
etwas Grausiges an sich hatte, marschierte  
der Zug an jeder Seite des offenen Bieretts  
entlang, als ob die Behörde, welche seiner  
Zeit die bei einer Execution zu beobachtenden  
Formalitäten entworfen, die Absicht  
gehabt hätte, daß Alles thunlichst daraufhin  
zugespielt werden sollte, einen tiefen Eindruck  
auf die Zuschauer hervorzubringen und alle  
unruhig Gesinnten unter den Soldaten gründlich  
davon abzuschrecken, jemals sich ein  
ähnliches Vergehen zu schulden kommen zu  
lassen, wie das, für welches jetzt ihr Kamerad  
zu drehen oder seine Lippen sichtbar zu  
bewegen.

So seltsam und doch so wirklich: Die  
Klänge der Musik, der Widerhall von den  
Mauern der Kaserne und Stallgebäude, das  
Murren der Kameraden, Alles mit wunder-  
hörfähiger Deutlichkeit auf die übernatürlich ge-  
eigentümlich Sinne des Gefangenem treffend, der  
alles hörte und sah und dabei doch in dem  
eigentümlich träumerischen Zustande blieb,  
in dem es ihm schien, als ob dies Alles  
mit einem andern, ihm völlig fremden Manne  
vor sich ginge.

Einstmal, nur einmal schien die Schreckens-  
szene dem Gefangenem wirklich und auf ihn  
selber bezüglich zu sein, und das war, als  
der zu seiner Rechten gehende Kaplan die  
Begräbnisliturgie zu sprechen begann.

tage gegen die Zivilehe-Vorlage zu stimmen; jedenfalls läßt sich der Ausgang dieser merkwür-  
digen Affäre noch nicht übersehen.

### Großbritannien.

Das neue englische Kabinett Rosebery muß  
seine erste parlamentarische Schlappe verzeichnen,  
bezeichnender Weise ist ihm dieselbe von Abhängern  
der bisherigen ministeriellen Partei beigebracht  
worden. Bei der Abreddebate im Unterhause  
wurde am Dienstag ein Amendment des Radikal-  
en Labouchère berathen, welches verlangte, die  
Regierung solle durch eine geeignete Reform ver-  
hindern, daß nicht in das Parlament gewählte  
Personen die Annahme von Vorlagen verhindern  
können. Der Schafanzler Harcourt erklärte sich  
entschieden gegen das Amendment, trotzdem wurde  
dasselbe unter Stimmenthaltung der Konservativen  
mit 147 gegen 145 Stimmen unter dem Jubel  
der Radikalen und Iren angenommen. Vermuthlich  
wird indessen dieser Zwischenfall keine ernsteren  
politischen Folgen zeitigen.

**Ein vorsichtiger Stadtrath.** Der Stadtrath von Zürich hat dem Zirkusbesitzer Schumann, der sich um die Konzession zu Vorstellungen in jener Stadt bewarb, die Genehmigung verweigert mit der Begründung, daß die Schaustellen im Zirkus eine Thierquälerei seien und das dadurch die Bürger zu "Auslagen verleitet" werden.

**Zum Tode verurtheilt.** Tübingen, 10. März. Das hiesige Schwurgericht hat gestern den 18 Jahre alten Bädergesellen Adolf Pius Diemer von Niedarsulen, der in der Nacht vom 11. auf den 12. November v. J. seinen Dienstherrn Bäder August Berth in Reutlingen und dessen Frau mit einem Bell erschlagen und sie ihres Geld-  
bestandes von M. 520 beraubt hat, zum Tode verurtheilt. Die Gerichtsverhandlung fand unter außerordentlichem Zuhören des Publikums statt.

Diemer, der die That ansänglich leugnete, hat ein Geständniß abgelegt, nachdem der Geldbestand an ihm zum Verdächtigen geworden war; er hat auch eingeräumt, daß er den Doppelmord mit Überlegung ausgeführt hat. Der Wunsch, sich die größere Geldsumme anzueignen, die Berth an Pacht- und Hausszins Morgens eingenommen, habe ihn zu der That veranlaßt.

**Selbstmord eines Soldaten auf Posten.** Am Dienstag früh um 5½ Uhr machte der vor der Kommandantur in Berlin schildernde Posten durch einen Schuß aus seinem Gewehr seinem Leben ein gewaltsames Ende. Nachdem der Schuß gesessen war, entfiel dem Soldaten das Gewehr, und er lief vom Posten hinweg nach der Schloßbrücke, wo er zusammenbrach. Der durch den Schuß aufmerksam gewordene Posten der gegenüberliegenden Hauptwache gab Alarm, und von der Wache eilte der Offizier mit einem Mann nach der Brücke, wo sie den lebensmüden Soldaten nur noch als Leiche vorfanden. Dieselbe wurde zunächst nach der Wache geschafft.

**Gin eigenartiges „Schweinschlachten“** fand dieser Tage bei einem Schankwirth in Berlin statt. Das Vorleistungskonto hatte eben ausgelöscht, und der Schlächter begann, es zu zerlegen, da sollte eine Drosche heran. Ihr entstieg ein Gläubiger in Begleitung eines Gerichtsvollziehers, der ein vollstreckbares Urteil vorzeigte und der Schweineleiche das bekannte blaue Siegel auf das Haupt klebt! Das ging selbst dem hartgesottenen Schuldner über den Spahn; er zahlte die Schuld nebst Kosten und der Mann des Gesetzes gab das Pfandstück wieder frei. Als die Gäste zu der frischen Wurst erschienen, hatte sich der Wirth mit Hilfe einiger Kognacs von seinem Schreck gerade wieder erholt.

**Wie man die Influenza heilt.** Zumbo, ein junger Elephant, der in Rockford in Illinois in Gefangenschaft gehalten wurde, erkrankte vor einiger Zeit an der Influenza und hatte zwölf Stunden lang heftiges Fieber. Der Zufall wollte es, daß Zumbo in diesem Zustande während der Nacht einen Spaziergang unternahm und zu einer in der Nähe des Parkes in dem er sich befand, belegenen Teestation gelangte. Diesem nüchternen Gebäude entströmten angenehme Düfte, die den Elefanten bis zu einem Schuppen führten, in welchem einige Fässer Whisky lagen. Zumbo trank zehn Gallonen von dem ebenso kräftigen als erquickenden Getränk und war wie durch ein

Stunden der Tod eintrat. Der Vater stellte sich gestern früh selbst dem hiesigen Gericht.

**Hinrichtung.** Aus Thorn wird gemeldet: Der Katholik Jakob Malinowski aus Gostawien, welcher am 28. Juni v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, weil er am 29. Oktober 1892 im Olszimostor Fort den Förster Kath ermordet hatte, wurde am Mittwoch früh 8 Uhr durch den Schafrichter Reinold aus Madenburg hingerichtet.

**Ein vorsichtiger Stadtrath.** Der Stadtrath von Zürich hat dem Zirkusbesitzer Schumann, der sich um die Konzession zu Vorstellungen in jener Stadt bewarb, die Genehmigung verweigert mit der Begründung, daß die Schaustellen im Zirkus eine Thierquälerei seien und das dadurch die Bürger zu "Auslagen verleitet" werden.

**Zum Tode verurtheilt.** Tübingen, 10. März.

Das hiesige Schwurgericht hat gestern den 18

Jahre alten Bädergesellen Adolf Pius Diemer von Niedarsulen, der in der Nacht vom 11. auf den 12. November v. J. seinen Dienstherrn Bäder August Berth in Reutlingen und dessen Frau mit einem Bell erschlagen und sie ihres Geldbestandes von M. 520 beraubt hat, zum Tode verurtheilt. Die Gerichtsverhandlung fand unter außerordentlichem Zuhören des Publikums statt.

Diemer, der die That ansänglich leugnete, hat ein Geständniß abgelegt, nachdem der Geldbestand an ihm zum Verdächtigen geworden war; er hat auch eingeräumt, daß er den Doppelmord mit Überlegung ausgeführt hat. Der Wunsch, sich die größere Geldsumme anzueignen, die Berth an Pacht- und Hausszins Morgens eingenommen, habe ihn zu der That veranlaßt.

**Gin eigenartiges „Schweinschlachten“** fand dieser Tage bei einem Schankwirth in Berlin statt. Das Vorleistungskonto hatte eben ausgelöscht, und der Schlächter begann, es zu zerlegen, da sollte eine Drosche heran. Ihr entstieg ein Gläubiger in Begleitung eines Gerichtsvollziehers, der ein vollstreckbares Urteil vorzeigte und der Schweineleiche das bekannte blaue Siegel auf das Haupt klebt! Das ging selbst dem hartgesottenen Schuldner über den Spahn; er zahlte die Schuld nebst Kosten und der Mann des Gesetzes gab das Pfandstück wieder frei. Als die Gäste zu der frischen Wurst erschienen, hatte sich der Wirth mit Hilfe einiger Kognacs von seinem Schreck gerade wieder erholt.

**Redaktion, Druck und Verlag von C. Ziese-Ahrensburg**

**Ca. 2000 Stk. Foulard-Seide M. 1.35**

bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Designen u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis M. 18.65 p. M. — glatt, gestrich, farbig, gemustert, Damast etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

**Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.**

**G. Henneberg's Seiden-Fabrik k. k. Hof. Zürich.**

**Parrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte etc. rauschen seit Jahren Holländ. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz 10 Pf. scd. S. M. mit nichts gleich. Bebagien.**

**Plötzlich begegnete er den Augen des Rittmeisters Müller, die mit einem seltsam glühenden Blick befriedigten Hasses, den er unmöglich misverstehen konnte, auf ihm hafteten. Die beiden Männer blickten eine Zeit lang, so fern sie auch waren, einander fest in die Augen, und dann wandte Robert die seinen gelassen ab, bemerkte, wie der Kaplan und die Eskorte sich von ihm entfernten, und schien sich dann einen Augenblick lang, in Folge eines heiseren Kommandos und der schnellen Bewegung eines kleinen Trupps, der Thatsache bewußt zu werden, daß der Trupp, welcher in der Prozession um den Hof hinter ihm marschiert war, vor ihm Stellung nahm.**

"Das Executionskommando", sagte er zu sich selbst, und die Musik des feierlichen Todtentenmarsches schien ihm die Seele noch einmal in tiefe geheimnisvollem Schauer erbebten zu lassen, während die gedämpften Trommelwirbel, die jetzt an sein Ohr schlugen, seinen Körper schaudern erzittern ließen.

Wieder trafen Roberts Augen auf die von Müller, und während er nach ihm hinsah, an dem Executionskommando vorbei, das jetzt mit der mechanischen Präzision geschulter Soldaten seine schrecklichen Vorbereitungen traf, vergaß er das ihm bevorstehende Ende und kehrte mit seinen Gedanken noch einmal zu Hulda zurück.

(Fortsetzung folgt.)

C43

Standesamts-Nachrichten von  
Alt-Nahstedt.  
Monat Februar.

Geboren:

Am 2. Sohn dem Arbeiter Johann Heinrich Christof Burmester zu Hinschenfelde. Sohn dem Arb. Hermann Ludwig Engel daf. Sohn dem Soher Joh. Carl Heinrich Martens dasl. 1. Ungeb. Kind weibl. Geschl. zu Alt-Nahstedt. 2. Tochter dem Arb. Johann Hinrich August Wachmann zu Oldenfelde. 4. Sohn dem Arb. Hinr. Friedr. Barthold Beemöller zu Domdorf. Sohn dem Händler Joh. Frdr. Wihl. Eiel zu Hinschenfelde. 5. Tochter dem Lehrer Ernst Gotthard Christian Francke zu Meendorf. 8. Tochter dem Ambauer Carl Ernst Theodor Voß zu Domdorf. 8. Sohn dem Arb. Diedrich Heinr. Christophe Raffen zu Hinschenfelde. 9. Zwillinge (Söhne) dem Maurer Max Heinr. Pott dasl. Ungeb. Kind weibl. Geschl. zu Oldenfelde. 10. Tochter dem Arb. Heinr. Friedr. Müller zu Domdorf. 12. Sohn dem Arb. Jakob Herm. Friedr. Al. dasl. 13. Sohn dem Landmann Johann Christoph Vorremann zu Oldenfelde. 14. Ungeb. Kind weibl. Geschl. zu Stapefeld. Sohn dem Arb. Heinr. Joh. Wilhelm Busacker zu Hinschenfelde. 15. Tochter dem Arb. Hinr. Toeder dasl. 16. Sohn dem Maler Herm. Reinke zu Alt-Nahstedt. 19. Sohn dem Steinhauer Herm. Frdr. Lardowksi zu Domdorf. Tochter dem Halbschmied Hans Heinr. Schierhorn zu Meendorf. 20. Tochter dem Arb. Gustav Adolf Lorenz zu Hinschenfelde. Sohn dem Töpfer Frdr. Aug. Neßbach dasl. Tochter dem Arb. Diedrich Hinr. Rudolf Wulf zu Höltigbaum. 27. Zwillinge (Sohn u. Tochter) geb. zu Meendorf.

Aufgeboten:

Am 5. der Steinfeuer Carl Ludwig zu Hinschenfelde mit der Dienstmagd Antje Elise Hinrichs zu Hamburg. 17. der Arb. Wittwer Johann Joachim Heinr. Schröder zu Jenfeld mit der Witwe Meta Maria Johanna Jönson geb. Schulz zu Elbek. 24. der Arb. Johannes Christian Kröger zu Hinschenfelde mit der Dienstmagd Minna Lydeba dasl.

Eheschließungen:

11. der Arb. Herm. Hinrich Langheim zu Hinschenfelde mit der Haushälterin Catharina Dorothea Maria Martens zu Stapefeld. 13. der Hufner Hans August Feldbüsen zu Kronshorst mit Therese Maria Johanna Lebau zu Braak. 18. der Arb. Hans Peter Carl Fischer zu Hinschenfelde mit der Witwe Catharina Dorothea Magdalena Fiedern geb. Martens dasl.

Gefestigungen:

11. der Arb. Herm. Hinrich Langheim zu Hinschenfelde mit der Haushälterin Catharina Dorothea Maria Martens zu Stapefeld. 13. der Hufner Hans August Feldbüsen zu Kronshorst mit Therese Maria Johanna Lebau zu Braak. 18. der Arb. Hans Peter Carl Fischer zu Hinschenfelde mit der Witwe Catharina Dorothea Magdalena Fiedern geb. Martens dasl.

Gefestigungen:

11. der Arb. Herm. Hinrich Langheim zu Hinschenfelde mit der Haushälterin Catharina Dorothea Maria Martens zu Stapefeld. 13. der Hufner Hans August Feldbüsen zu Kronshorst mit Therese Maria Johanna Lebau zu Braak. 18. der Arb. Hans Peter Carl Fischer zu Hinschenfelde mit der Witwe Catharina Dorothea Magdalena Fiedern geb. Martens dasl.

## Kirchliche Anzeige.

Gottesdienst in Ahrensburg.  
Am Sonntag Palmamarum, den 18. März  
Vorm. 10 Uhr: Konfirmation.  
Am Gründonnerstag, den 22. März  
Vorm. 10 Uhr: Beichte u. Kommunion.  
Am Churfesttag, den 23. März, Vorm.  
10 Uhr: Hauptgottesdienst, Nachmittags  
4 Uhr: Liturgische Feier des Todes  
unsers Herrn.

## Gottesdienst in Siek.

Am Sonntag Palmamarum, den 18. März  
Vorm. 10 Uhr: Pflegottesdienst.  
Mittwoch, den 21. März, Vorm.  
10 Uhr: Beichte und Kommunion. Herr  
Pastor Hachtmann-Ahrensburg.  
Am Churfesttag, den 23. März, Vor-  
mittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Herr  
Pastor Lange-Eichede.

## Anzeigen.

**Holz-Auktion.**  
Am Dienstag, d. 20. März,  
werden im Forstrevier Hagen fol-  
gende Holzesseten, als:

ca. 200 Haufen Tannen  
Windfälle, enthaltend  
Latten, Schleete und  
Bohnenstangen,  
ca. 20 Haufen Tannen-  
busch

unter den im Termin zu verlesenden  
Bedingungen öffentlich meistbietend ver-  
kaufen.

Anfang der Auktion:  
**Vormittags 10 Uhr.**  
Versammlungsort: Brandstelle.  
Ahrensburg, den 9. März 1894.

**Gröpper,**  
Gutsinspektor.

**Flechten, alte offene Beinwund.**  
Krampfad., Entzünd., Hautranth., Dränen  
beh. ohne Verlust für Fr. J. Dentzau,  
Altona, Gr. Bergstr. 511. Keine  
Voraus d. Honorars. Sprechst. Mont.,  
Dienst., Mittwo. v. 3—6. Sonnt. v. 9—2.

**Schadendorffs Hôtel**  
AHRENSBURG.

Mittwoch, den 28. März:

Drittes und letztes

**Abonnements-Konzert**

des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31  
unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten **F. Mohrbutter.**

Entree à Person 1 Mt. Tanz-Abonnement 60 Pf.

Anfang präc. 7½ Uhr.

Hierzu laden freundlich ein

H. Schadendorff.

**Sonder-Angebot.**

Ausnahme-Preise nur mit Bezug auf  
dieses Inserat.

**Steckrüben:**

Große gelbe, 1 Pf. M. 1.—

Große gelbe violettköpfige  
1 Pf. M. 1.20, 10 Pf. M. 9.50.

Gelbe Schmalz, 1 Pf. M. 1.70

Hoffmann's gelbe Niesen, 1 Pf. M. 1.20, 10 Pf. M. 10.50.

Nothgrauhäutige Niesen, 1 Pf. M. 1.20, 10 Pf. M. 10.00.

Verbesserte Nothgrauh. Niesen, 1 Pf. M. 1.50, 10 Pf. M. 13.—

Herbstrüben, lange weiße roth-

köpfige Uiner, 1 Pf. M. 1.55.

**Engl. Futter-Rüben:**

Gelbe Tautard- oder Kannen-, 1 Pf. M. 1.30, 10 Pf. M. 9.80.

Weisse Tautard- oder Kannen-, 1 Pf. M. 1.75, 10 Pf. M. 15.20

Grey Stone, sehr groß, 1 Pf. M. 1.65, 10 Pf. M. 14.—

**Runkelrüben**

Erfurter Modell, beste Sorte,

1 Pf. M. 1.40, 10 Pf. M. 12.50.

Eckendorfer gelbe Walzen, 1 Pf. M. 1.10, 10 Pf. M. 10.—

Eckendorfer rothe Walzen, 1 Pf. M. 1.—, 10 Pf. M. 9.—

Mammuth, rothe verbesserte, 1 Pf. M. 0.95, 10 Pf. M. 8.20.

Mammuth, goldgelbe, neue, 1 Pf. M. 1.30, 10 Pf. M. 11.50.

Alle anderen Sämereien

in feinstter Qualität. lt. Katalog.

**Nonne & Hoepker,**  
Ahrensburg.

**Stollwerck's Herz Cacao**  
Ueberall käuflich!  
Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

**Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager**

Feinste Meierei-Butter und Bauern-Butter zu den billigsten  
Tagespreisen, Margarine von 60 Pf. an, Schmalz 60 Pf.,  
Melange-Marmelade Pfund nur 40 Pf. Gekochten Schinken,  
Hamburger Rauchfleisch, Schinken-Rollade, Zungen-Wurst.  
Geräucherte Rippen und Schweinsköpfe. Frische Knackwürste.  
Verschiedene Sorten von Käse. Harzer Käse 5 St. 10 Pf.  
Magdeburger Sauerkohl, 1 Pf. 10, 2 Pf. 15 Pf.,  
Salz- und Pfefferkuren.

Apfelsinen, Citronen, Feigen, Datteln, Cacao und Chokolade.  
Frische Eier 7 Stück 30 Pf. 23 Stück 100 Pf.

Echter importirter  
**Karawanen-Thee.**

**Für den Garten**

Obstbäume und Fruchtsträucher: als: Apfel, Birnen,  
Kirschen, Pfirsichen, Aprikosen, Stachelbeere  
u. s. w. in allen Höhen und Formen, unter Garantie der  
Sortenechtheit. Ferner: Rosen, Tiersträucher, Forst-  
Heckenpflanzen, Buchsbaum, Linden etc.,

in gesunder, kräftiger Waare bei billigster Preisnotierung  
**Baumschulen „Pomona“**  
Ahrensburg. Michaelsen

Dasselbst sind noch ca. 100 Saat Ex- und  
Pflanzkartoffeln verkäuflich.

**Catarrhalis.**

Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam  
1/4 Fl. 3,50 Mk., 1/2 Fl. 1,75 Mk., 1 Fl. 1,00 Mk.

Heilungs-Kräuter-Pastillen  
a Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.

von ersten geprüften Chemikern untersucht  
und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Hals-

scherzen, Hals- u. Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung  
und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Man fordere in allen Apotheken, wenn irgendwo nicht vor-  
räthig, beziehe man direct **nur** Mack's allein vom  
General-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum roten Adler“  
Berlin, C., Rosstrasse 26.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.  
Zahlreiche Atteste sind vorhanden. Man beachte Firma  
und Schutzmarke.

**A. & O. Mack,** Gipsdielenfabrik, Ludwigsburg (Württemberg)  
und Berlin.

**Mack's Gipsdielen**

ermöglichen raschste Herstellung von Plafonds, Scheidewänden  
Zwischenböden, Stalldecken, Ausfüllung von eisernen Gebäuden  
Vorzügliche Isolierung von Schebbächen, feuchten Wänden, Dachwohnungen  
Niederrage in Wandsbeck bei **H. Studt**, Holz- und Baumaterialien  
Handlung.

**Künstliche Düngemittel,**

**Thomasphosphatmehl,**  
**Kainit, Superphosphat etc.**  
empfiehlt

Ahrensburg.

Den geehrten Bewohnern von  
Ahrensburg und Umgegend emp-  
fiehlt mich zur Auffertigung aller Arten

Herren-Garderoben

unter Zusicherung reeller Bedienung.  
Mit reichhaltiger Männer-Kollektion  
in allen Herren- Kleider-  
stoffen siehe gern zu Diensten.

**R. Köpke, jun.**  
Schneidermeister, Ahrensburg.

**Dr. med. Hope**

homöopathischer Arzt  
in Hannover. Sprechst. 8-10  
Uhr. Auswärts brieflich.

Frühe lange

**Saatkartoffeln**

empfiehlt  
**J. Peters, Stellmoor.**

**Wer**

Irgend einen Betrag kaufen oder ver-  
kaufen will, wer Gelber anleihen oder  
belegen will, wende sich an den bekann-  
ten **Haus- und Gütermänner**

**Aug. Studt**, in Neumünster,  
Bahnhofstraße 36.

Keine

**Galanterie-Fantaisie-Artikel**

in Plüschi, Leder, Leinen,  
zur Stickerei eingerichtet  
sonst

**Monogramm-Schablonen**

empfiehlt

**H. Bosch.**

Schück, Anwalt & Notar,  
Altona, Königstraße 41.

**Oeffentliche Versteigerung.**

Am Dienstag, den 20. d. Mts.  
Vorm. 10 Uhr anfangend,

werde ich im Saale des Hrn. Schad-  
dorff hierbei

div. Mobilien, Sophas, Tische,  
Schränke, ferner Porzellans-  
Glassachen, Colonial-Waren,  
Kaffee, Zucker, Reis, Mehl  
halbes Faß Häringe u. s. w.

öffentliche gegen Baarzahlung versteigert  
Ahrensburg, 16. März 1894.

**Ed. Meyer,**  
Gerichtsvollzieher.

Suche zum 1. Mai ein junges  
ordentliches

**Mädchen**  
Ahrensburg.  
Frau P. Palm.

**Wetter-Aussichten**

auf Grund der Berichte der Deut-  
sche Seewarte in Hamburg.

Nachdruck wird gerügtlich verfolgt

18. März: Veränderlich, viel-  
bedeckt. Starke bis stürmische Wind-  
sturmwarnung.

19. Wenig verändert, meist be-  
viel. heiter, Niederschläge. Sehr wi-

20. Tags milde, Nächts kalt, be-  
deckt, Niederschläge. Frisch windig  
21. Wärmer, stark wolig, strömend  
Niederschläge. Frische bis leb. Win-</